198

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Hs Sg Sg 198

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

198

I

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

1

Briefe, Dokumente und

Tagebuch (23.8. – 13.9.1942)

von

Stalingrad

am 6.7.1991 in Sickendorf

erworben

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Wehrmachtbericht vom 18. Juni 1940

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt :

Der mil. Zusammenbruch Frankreichs schreitet unter dem Druck unserer rastlosen Verfolgung rasch vorwärts. Zwischen Caen und le Mans ist die Orne an mehreren Stellen überschritten, die Loire aufwärts Orleans und Nevers und südöstw. davon erreicht.

Wie schon durch Sondermeldung bekannt gegeben, haben schnelle Truppen das franz. Rüstungszentrum le Creusot besetzt und die Festung Belfort genommen. Die Festung Dijon ist kampflos gefallen. Einer kühn vorstoßenden beweglichen deutschen Abteilung hat sich auch die Festung Metz ergeben. Von dort aus wurden nunmehr die noch verteidigten Abschnitte der Maginotlinie beiderseits Diedenhofen auch rückwärts angegriffen. Der Durchbruch durch die Maginot-Linie südl. Saarbrücken wurde bis an den Rhein-Marne-Kanal erweitert. Am Oberrhein schreitet der Angriff gegen die Vogesen vorwärts. Colmar ist genommen.

Allein am gestrigen Tage sind weit über 100 000 Gefangene eingebracht worden. Die Beute umfaßt die gesamte Ausstattung zahlreicher franz. Divisionen und mehrerer Festungen.

Die Luftwaffe setzte den Verfolgungskampf gegen den zwischen der Atlant. Küste und der oberen Loire zurückfliehenden Gegner fort. Besonders erfolgreich war ein Luftangriff auf den mit Transporten, Munition und Betriebsstoff-Zügen überfüllten Bahnhoff Rennes. Mit gewaltigen Explosionen flogen ganze Züge in die Luft. Unter den Truppen brach eine ungeheure Panikstimmung aus. In der Loire-Mündung gelang es die bisher größte Angriffswirkung auf feindl. Transportschiffe zu erzielen. Gewaltiger Schiffsraum wurde vernichtet oder schwer beschädigt. Unter den getroffenen, z. Teil als beladen erkannten Schiffen befanden sich 2 Transporter von je 30 000t, 2 Transporter von je 25 000 t , 1 Transporter von 20 000t, 4 Transporter von je über 10 000 t und mehrere kleinere Kriegs- und Handelsschiffe. 9 Schiffe sind gesunken, andere unter Explosionserscheinungen teils vollständig ausgebrannt, teils gekentert. In der Nacht zum 18.6.40 nahmen engl. Flugzeuge ihre Angriffe gegen nichtmil. Ziele in Nord- und Westdeutschland wieder auf.

Die Gesamtverluste des Gegners in der Luft betrugen gestern 5 Flugzeuge. 1 eigenes Flugzeug wird vermißt.

Durch entschlossenen persönlichen Einsatz haben der Kommandeur eines Schützen-Rgt. Major Zimmermann, der Oblt. eines Panzer-Rgt. Malguth und der Lt. einer Beob. Abt. Dann die Sprengung wichtiger Brücken durch den Feind im letzten Augenblick verhindert. Der am 17.6.40 bekanntgegebene Erfolg eines U-Bootes gegen einen Brit. Hilfskreuzer im Moray - Firth ist durch ganz besonders tapferen und vollen Einsatz des Bootes unter Führung von Kapitänleutnant Kuppisch erzielt worden.

Mittagsmeldung.

Der Führer traf heute Vormittag, aus dem Führer-Hauptquartier kommend, in München ein. Dort wird er mit dem Duce zusammentreffen.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

Wehrmachtbericht vom 18. Juni 1944

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt :

Der mit. Zusammenbruch Frankreichs schreitet unter dem Druck unserer restlosen Verfolgung rasch vorwärts. Zwischen Oise und Le Mans ist die Orne an mehreren Stellen überschritten, die Loire erreichte Orléans und Nevers und südlich davon erreicht.

Wie schon durch Sonderansagen bekannt gegeben, haben schnelle Truppen die Orne. Mittlerweilen ist Cherbourg besetzt und die Festung Brest genommen. Die Festung Dijon ist kampflos gefallen. Einer kühn vorstoßenden beweglichen deutschen Abteilung hat sich auch die Festung Metz ergeben. Von dort aus wurden zuerst die noch verteidigten Abschnitte der Maginotlinie besetzt und die Festung wieder angegriffen. Der Durchbruch durch die Maginot-Linie mit Bezug nahme bis an den Rhein-Marne-Kanal erweitert. An Oberschlesien schreitet der Angriff gegen die Vogesen vorwärts. Colmar ist genommen.

Allein an gestrigen Tage sind weit über 100 000 Gefangene eingebracht worden. Die Beute wächst die genaue Auswertung während der Ernte. Flugzeugen und mehrere Festungen.

Die Luftwaffe setzte den Vernichtungskampf gegen den Feinden der Atlant. Küste und der oberen Loire zusammenhängenden Gegner fort. Besonders erfolgreich war ein Luftangriff auf den Transportern, Munition und Nachschubstraßen-Züge Überfüllten Bahnhof Nantes. Mit gewaltigen Explosionen flogen ganze Züge in die Luft. Unter den Truppen brach eine ungeheure Panikstimmung aus. In der Loire-Mündung gelang es die bisher größte Angriffswirkung mit Feind. Transportschiffe zu erzielen. Gewaltiger Schiffsraum wurde versenkt oder schwer beschädigt. Unter den getroffenen, z.Teil als beladen erkannten Schiffen befanden sich 2 Transporter von je 30 000, 2 Transporter von je 25 000 t , 1 Transporter von 20 000, 4 Transporter von je über 10 000 t und mehrere kleinere Kriegs- und Handelsschiffe. 9 Schiffe sind gesunken, weitere [illegible] schwer getroffen. Eine vollständig abgebrannt, Leila gekentert. In der Nacht zum 18.6. 40 feindlichen Flugzeuge ihre Angriffe gegen Mittelmit. Ziele in Nord- und Westdeutschland wieder auf.

Die Gesamtverluste der Gegners in der Luft betrugen gestern 5 Flugzeuge. 1 eigener Flugzeug wird vermißt.

Durch ausgezeichneten persönlichen Einsatz haben der Kommandeur einer Schlachten-Fgt. Major Zimmermann, der Oblt. einer Panzer-Fgt. Malgath und der Lt. einer Beob. Abt. Dem die Sprengung wichtiger Brücken durch den Feind im letzten Augenblick verhindert.

Der am 17.6. 40 bekanntgegebene Erfolg eines U-Bootes gegen einen Brit. Hilfskreuzer im Moray - Firth ist durch ganz besonders tüchtigen und vollen Einsatz der Boote unter Führung von Kapitänleutnant Kuppisch erzielt worden.

Mittwoch, 21.6.44

Der Führer hat heute Vormittag, ins den Führer-Hauptquartier kommend, in Berchtesgaden, Brest und ist mit den Ducs zusammengetroffen.

3

Statt besonderer Anzeige!

Wir erhielten die unfaßliche Nachricht, daß unser einziger, lieber Sohn, der

Obergefreite

Ernst Baronat

im blühenden Alter von 22 Jahren im Osten am 7. Juli 1941 den Heldentod fand.

Er gab sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland.

Dortmund-Hörde, den 22. Juli 1941.
Am Oelpfad 23

In tiefem Schmerz:

Familie Baronat
und Angehörige.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Gültig für „zuschlagfreie Schnellzüge im Urlauberverkehr", bei Zu- und Anschluß-
reisen auch für Personenzüge

Kleiner Wehrmachtfahrschein, Teil 2 Lfenr. 004477

(Gilt als Fahrausweis und ist bei Beendigung der Reise auf dem Zielbahnhof abzugeben)

für – in Buchstaben – Personen in der 2. Klasse
für 1 in Buchstaben eine Personen in der 3. Klasse
für – in Buchstaben – Diensthunde
für Reisegepäck von 1 in Buchstaben einer Personen

zur einmaligen Fahrt auf der Eisenbahn

von Bahnhof Düsseldorf
nach Bahnhof Uspenskaja
über Magdeburg-Krakau-Przemysl-Dnjepropetrowsk-Stalino

Das Fahrgeld ist zu stunden.

Ausgefertigt am 8. Januar 1942

11./I.R. 64
(Truppenteil bzw. Feldpostnummer)

Dienststempel

(Unterschrift, Dienstgrad, Dienststellung)
Hauptmann u. Komp.-Chef

Dieser Fahrschein gilt nicht für Straßenbahnen, Seilbahnen und private Kraftverkehrslinien, sondern nur für Strecken der Eisenbahn.

Es ist der am ..... von Bhf. ..... um ..... Uhr

abgehende „zuschlagfreie Schnellzug im Urlauberverkehr" („Festtagsschnellzug")

Nr. SF 194 bis Bhf. Uspenskaja zu benutzen.

Dienstgrad und Name des Reisenden: Uffz. Ernst
(bei mehreren des Transportführers)

Zweck und Veranlassung der Reise: ont-Urlaub

Eigenmächtiges Benutzen einer höheren Wagenklasse ist verboten.

Mit diesem Fahrschein ist das Benutzen von zuschlagpflichtigen Eil- und D-Zügen verboten.

Zu- und Anschlußreisen in Personenzügen sind mit diesem Fahrschein auszuführen.

Zu- und Anschlußreisen in zuschlagpflichtigen Eil- und D-Zügen nur mit zusätzlichem weißem Fahrschein (ohne Farbstrich) gestattet.

Die Inanspruchnahme von Wehrmachtfahrkarten oder Fahrkarten des öffentlichen Verkehrs für die im Wehrmachtfahrschein bezeichnete Strecke ist verboten.

Wehrkreisdruckerei IX Kassel

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Zwischenurlaubschein

5

Gültig für Urlaubsreisen auf Wehrmachtfahrkarten

Kriegsurlaubsschein

Der Uffz. August Ernst
(Dienstgrad, Vor- und Zuname)

von Dienststelle F. P. Nr. 01289
(Truppenteil bzw. Feldpostnummer)

ist vom 15.2. 1942 bis einschl. 19. Februar 1942 24 Uhr beurlaubt

nach Düsseldorf nächster Bahnhof Düsseldorf

nach — nächster Bahnhof —

nach — nächster Bahnhof —

Im Festtagsurlauberverkehr Angabe des zu benutzenden Zuges:

Hinfahrt mit Zug Nr. ..... am ..... um ..... Uhr von Bhf. ..... nach Bhf. .....

Rückfahrt mit Zug Nr. ..... am ..... um ..... Uhr von Bhf. ..... nach Bhf. .....

Er ist berechtigt, ~~eine~~ zwei Wehrmachtfahrkarte(n) auf eigene Kosten zu lösen.

von Bahnhof Bielitz O.S. nach Bahnhof Düsseldorf

von Bahnhof Düsseldorf nach Bahnhof Bielitz

von Bahnhof — nach Bahnhof —

von Bahnhof — nach Bahnhof —

Über die umstehenden Befehle ist er belehrt worden.

Bahnhofstagesstempel

Fka Bielitz
14. II. 42.

Dienststempel

Ausgefertigt am 14. Februar 1942

Der Standortälteste Bielitz
(Truppenteil bzw. Feldpostnummer)

[signature]
(Unterschrift, Dienstgrad, Dienststellung)

Hauptmann u. Adjutant

*) Nichtzutreffendes streichen.

Der Standortälteste Bielitz O/S

390. (Din A 5) W. W. Ed. Klambt, Neurode 10748

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

1. Beim Lösen von Fahrkarten und bei der Zugkontrolle Urlaubsschein unaufgefordert vorzeigen.
2. 1 Wehrmachtfahrkarte berechtigt zum Benutzen der 3. Klasse, 2 Wehrmachtfahrkarten berechtigen zum Benutzen der 2. Klasse. Der Übergang in eine höhere Klasse ist auch gegen Lösen einer Übergangskarte nicht gestattet. Eil- und D-Züge dürfen auf Wehrmachtfahrkarten gegen Zahlen des Zuschlags benutzt werden. Während der Festzeiten (Ostern, Pfingsten, Weihnachten) gelten besondere Vorschriften.
3. Jeder Urlauber hat sich am Urlaubsort — sofern der Aufenthalt länger als 48 Stunden dauert — **innerhalb der ersten 48 Stunden** bei der Standortkommandantur (Standortältesten) oder in Orten, die nicht Standort sind, bei der Ortspolizei (Gemeindeamt) **zu melden. Die Meldung hat er sich hierunter bescheinigen zu lassen.**
4. Urlauber haben in Wehrmachtsstandorten Nachturlaub nach den Standortbefehlen, die bei den Bahnhofswachen oder bei der Meldung gem. Ziff. 3 zu erfragen sind; in Urlaubsorten, die nicht Standort sind, Nachturlaub bis zur Polizeistunde.
5. Verschwiegenheit und Zurückhaltung bei Gesprächen ist Pflicht.
6. Bei Anzeichen seuchenverdächtiger Erkrankung sofort den nächsten Wehrmachtarzt (Lazarett, notfalls Zivilarzt) aufsuchen.
7. Bei Zweifel über Rückreiseziel Auskunft nicht bei Zivilbehörden, sondern nur bei Wehrmachtdienststellen einholen.
8. Abgefunden mit **Gebührnissen** bis einschl. .....
   Abgefunden mit **Verpflegung in Natur: Brot** bis einschl. ....., sonstige Mundverpflegung bis einschl. .....
   Abgefunden mit **Verpflegung in Geld** bis einschl. laut Urlaubschein
   Abgefunden mit **Lebensmittelbezugs (Reise-) Marken** bis einschl. .....
   Abgefunden mit **Feinseife** bis einschl. ....., mit **Rasierseife** bis einschl. .....
9. Lebensmittelkarten werden für den Aufenthalt am Urlaubsort (einschl. Rückreise) von der zuständigen Kartenausgabestelle ausgehändigt. **Die Aushändigung hat die Kartenstelle hierunter zu bescheinigen.**
10. Dieser Urlaubsschein ist nach Rückkehr vom Urlaub der Wehrmachtdienststelle abzugeben.
11. Besondere Vermerke (z. B. über das Tragen bürgerlicher Kleidung am Urlaubsort u. a.): .....

[signature]

Bescheinigung über Meldung am Urlaubsort:

gemeldet am 17.2.42

919

Der Standortälteste
Cottbus

[signature]
(Ort, Datum, Stempel oder Unterschrift)

Bescheinigung der Kartenausgabestelle:

Lebensmittelkarten für Normalverbraucher der Zivilbevölkerung sind ausgehändigt für die Zeit vom 15.2.42 bis einschl. 19.2.42

[signature]
(Ort, Datum, Stempel oder Unterschrift)

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

6

Der Standortälteste Bielitz (Beskiden) Bielitz, den ...9...März 42
(Wehrbezirkskommando)

B e s c h e i n i g u n g .

Der Uffz. Ernst ..... von der Dienststelle Feldpost Nr. ....B 1289.... wurde gem. Verfügung Wehrkreiskommando VIII Abt. Ia/Ib/Ut. vom 28.1.42 in Bielitz vom ..... 7.2.42 bis ....9.3.42..... als Urlauber angehalten.

Der Standortälteste Bielitz O.S.

A. B.

Hauptmann u. Adjutant.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Luftfeldpost!

LUFTFELDPOST
DEUTSCHES REICH

Fräulein

Lotte Bruger

Kottbus

Wernerstr. 12 I.

UFFZ. ERNST
01289

90

Einheit
Feldpost-Nr. 01289

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

991

Uffz. Anz. Bank
01209

8

LUFTFELDPOST
DEUTSCHES REICH

Feldluftpost!

Fräulein

Lotte Bruger

~~Kottbus~~ Leipzig 6. 2. Land

~~Wernerstr. 12 I.~~

Oberhalz

19/6

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Wehrkreiskommando VI
Gruppe Ic

Münster, den 22.7.1942

9

Betr: Material zur geistigen Betreuung der Truppe (Nr.234)

Nicht zur Veröffentlichung,

Nur zur Unterrichtung der Truppe bestimmt.

Östl. Kriegsschauplatz:

Drei Tatsachen kennzeichnen den Erfolg und das Ausmaß der vor drei Wochen begonnenen Angriffsoperationen im Südabschnitt der Ostfront: Die deutschen und verbündeten Truppen haben den Unterlauf des Don erreicht, die größte und wichtigste Stadt des Donez-Industriegebietes, Woroschilowgrad, ist in deutscher Hand, und die Eisenbahnlinie Donezgebiet - Stalingrad ist von den deutschen und verbündeten Truppen überschritten. Eine englische Zeitung charakterisiert die Bedeutung der militärischen Erfolge in diesem Gebiet richtig, wenn sie sagt, daß der deutsche Stoß mitten in das Herz der Sowjetunion hineingetroffen hat. Denn hier haben die Sowjets nicht nur eines der dichtbevölkertsten reichhaltigsten und ergiebigsten Industriegebiete eingebüßt, hier haben sie auch wichtige Verkehrs- und Eisenbahnlinien verloren. Woroschilowgrad, das alte zaristische Lugansk, mit einer Einwohnerzahl von 220 000 ist der wichtigste Platz eines Gebietes, das in günstiger Verbindung und in üppiger Fülle Kohle, Eisen und Mangan enthält. In über 300 Gruben wurden hier im Donezbecken rund 60% der russ.Steinkohle gefördert. In einem Raum, wo 100 bis 200 Menschen auf den Quadratkilometer kommen, drängen sich bedeutende Industrie- und Rüstungswerke zusammen, die dem Land Gesicht und Gepräge geben. Eisen- und Stahlhütten, Kraftwerke, chemische Fabriken, Werke für den Bau von Lokomotiven und Waggons, Rüstungsbetriebe, Höchspannungsleitungen, Bahnen und Gleisstrecken wechseln miteinander. Dazu kommt die verkehrstechnische Bedeutung. Der Donez und Don sind Kraftströme für die Versorgung und Ernährung der Gebiete um Taganrog, Mariupol und Rostow, von wo aus ein Kanal zum Kaspische Meer hinführt. Vom Donezgebiet aus wurde die Schwarz-Meer-Flotte der Sowjets das südliche Festungsgebiet und das Hafengebiet an der kaukasischen Küste versorgt. Woroschilowgrad liegt an einem Bahnstrang, der die Hauptlinien Rostow-Moskau und Rostow - Charkow miteinander verbindet. Hierher läuft über Rostow eine Ölleitung aus dem Kaukasus. Nach der Einnahme Woroschilowgrads ist das Gebiet um Rostow von allen Verbindungen nach Norden und nach Osten abgeschnitten. Das ist eine ebenso wichtige strategische Folgewirkung der deutschen Operationen im Südabschnitt wie es die Abschnürung Stalingrads von der Verbindung mit dem Donez-Industriegebiete ist.

Die militärische Lage im Südabschnitt der Ostfront erhält ihre Charakteristik durch einen kurzen Satz im OKW-Bericht vom Montag. In ihm heißt es, daß die Verfolgung des geschlagenen Feindes weitergeht. Das bedeutet, daß die deutschen und verbündeten Truppen unaufhaltsam vorwärts dringen und daß die Operationen, die jetzt stattfinden, das Gepräge von Verfolgungskämpfen haben. - Das OKW spricht in seinem Bericht vom 17.Juli davon, daß sich zahlreiche feindl.Divisionen zwischen den schnellen Verbänden im Rücken und in der tiefen Flanke des Feindes und den frontal nachdrängenden Infanterieverbänden befinden, daß diese feindl.Divisionen, stark vermischt und vielfach zersprengt, nach Osten auszubrechen versuchen, daß aber alle diese Versuche mit hohen, blutigen Verlusten für den Gegner bisher gescheitert sind. Der deutschen Führung ist es also gelungen, ihre Truppen so anzusetzen, daß sie dem Feinde in den Rücken gekommen sind und ihm den Rückzug verlegt haben. Der eine deutsche Stoßkeil hat die sowjet.Front zwischen Charkow und Kursk durchbrochen, das Ostufer des Don erreicht und Woronesch erobert. Der andere, südöstlich Charkow angesetzte Stoßkeil hat sich nach anfänglicher Ostrichtung in einer Südschwenkung seiner schnellen Truppen und Panzerkräfte um den überflügelten Gegner herumgelegt und bewegt sich nun in der Linie des großen Bogens auf den Unterlauf des Don zu, der bei Rostow in das Asowsche Meer mündet. Der konzentrische Angriff gegen die in Flammen stehende Stadt Rostow ist im Gange. - Die Sowjets unternehmen an anderen Frontteilen auf die deutschen Linien wütende Angriffe, die man auf den ersten Blick als Entlastungsunternehmen des Südabschnitts erkennt. Das unaufhörliche Anrennen gegen den

Brückenkopf

Brückenkopf Woronesch, das nebenbei auch zeigt, wie schmerzlich für die Sowjets der Verlust dieser Stellung ist, war bisher ohne jeden Erfolg. Und auch die verbissenen Angriffe bei Orel und südlich des Ilmensees haben für sie keinen Erfolg gebracht. Eisern halten die deutschen Soldaten die Entlastungsstöße der Sowjets aus, während die Kameraden im Süden ihre mit äußerster Bravour geführten Operationen erfolgreich fortsetzen. Die Heimat verfolgt diese Kämpfe und Leistungen der Soldaten nicht nur mit Stolz und Bewunderung sondern auch mit dem entschlossenen Willen, ebenfalls ihrerseits alles für den Endsieg zu tun.

Vom nördlichen Teile der Ostfront wird gemeldet, daß der Hafen von Murmansk und seine Anlagen von der Luftwaffe mit besonderem Erfolg bombardiert worden sind. Hier im hohen Norden spielt sich schon seit langem ein ununterbrochener und heftiger Kampf um den sowjet.Versorgungsweg Nördliches Eismeer - Murmansk - Murmanbahn und Stalinkanal ab. Unsere Luftwaffe und unsere U-Boote setzen immer wieder zum Angriff an, um diese Verbindung zu stören, zu unterbrechen und weitgehend auszuschalten. Wie wichtig dieser Einsatz für die Gesamtkriegsführung ist, hat die Versenkung des großen Geleitzuges im Nördlichen Eismeer bewiesen. Es kommt aber nicht nur darauf an, die Hilfsaktionen für die Sowjets vom Meere her anzupacken sondern auch darauf, die Landzufuhrwege zu verstopfen. Das bedeutet die dauernde Bekämpfung der Murmanbahn durch die Luftwaffe. Diese 1750 km lange Bahn ist von den Sowjets unter brutalstem Einsatz von Strafgefangenen und Deportierten aus allen Winkeln des bolschewist.Zwangsstaates fertiggestellt worden, nachdem der Bau schon unter dem zaristischen Regime als nach Großbritannien gedachte Verbindung begonnen worden war. Die Bahn verbindet den nördlichsten Hafen und Umschlagplatz der Sowjetunion mit Leningrad. Infolge ihrer großen strategischen Bedeutung ist sie außerordentlich geschützt. An ihr selbst oder in ihrer Nähe liegen zahlreiche Flugplätze, an bestimmten Stellen sind Tanks erbaut, die zur Aufspeicherung von Brennstoff dienen. In die wichtigsten Ansiedlungszentralen sind starke Garnisonen gelegt. An der ganzen Strecke liegen die Lager der Zwangsarbeiter, die, nach Zehntausenden zählend, dazu bestimmt sind, eingetretene Schäden sofort und schnell auszubessern. Die Bedeutung der Bahn geht weit über die Rolle eines Versorgungsweges hinaus. Sie muß vielmehr als eine militärische Angriffslinie gegen Finnland und darüber hinaus sogar gegen Schweden gewertet werden. Ein Beweis dafür ist die westliche Nebenbahn nach Salla, die gebaut war, um den Anschluß an Finnland herzustellen. Die Fortsetzung dieser Strecke auf finn.Boden führt in den Bottnischen Meerbusen zu der Stelle hin, wo das finnische und schwedische Eisenbahnnetz ineinander übergehen. Die Murmanbahn hat strategisch gesehen die Bedeutung eines Weges, der militärisch und politisch der Erweiterung der bolschewist.Macht nach dem Norden über Finnland bis nach Schweden und Norwegen dienen sollte.

Nordafrikanischer Kriegsschauplatz:

Die Meldungen von der nordafrikan.Front lassen erkennen, daß die größeren Kampfhandlungen vorerst zu einem gewissen Abschluß gekommen sind. Die deutschen und brit.Streitkräfte haben sich in der El Alamein-Stellung festgebissen. Wenn General Auchinleck mit den Verstärkungen, die er eilends aus Vorderasien herangezogen hat, auch noch so häufige Versuche machte, das Kriegsglück zu seinen Gunsten zu wenden, so hat er inzwischen erfahren müssen, daß Generalfeldmarschall Rommel und seine deutsch-ital.Streitkräfte nicht aus dem von ihnen eroberten Gebiet zurückgewichen sind. Die Angriffe der Briten sind überall abgeschlagen worden, und auch die Hoffnung Auchinlecks, es würde wenigstens gelingen, die deutsch-ital.Front auf Marsa Matr zurückzuwerfen, ist an dem Widerstand Rommels gescheitert. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, Kombinationen über die weitere Entwickelung anzustellen, wie und in welcher Weise die Operationen ihre Fortsetzung erfahren werden. Der deutsche Soldat weiß, daß alle Planungen sorgfältig erwogen und ebenso sorgfältig vorbereitet werden. Nach dem großen Siege, den Generalfeldmarschall Rommel in Nordafrika errungen hat, kann die deutsche Führung ihre künftigen Unternehmungen ohne Überhastung vorbereiten. Wie nachhaltig aber immer noch die brit.Niederlage in engl.Kreisen zurückwirkt, und wie sehr man sich auf engl.Seite Gedanken über weitere Folgen macht, geht auch daraus

hervor.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

hervor, daß der brit.Militärgouverneur von Cypern, Wolley, angekündigt hat, daß die Insel sich "für jede Eventualität" bereithalten müsse. Nach engl.Angaben befindet sich auf der Insel ein Freiwilligen-Kontingent von 20 000 Mar

England hat die Seeherrschaft im Mittelmeer eingebüßt. Am schlagendsten wurd der Beweis dafür erbracht, als das Mutterland nicht einmal mehr in der Lage war, seinen in der äußersten Gefahr schwebenden Truppen in Nordafrika auf schnellstem Wege Hilfe zu bringen. Der große, außergewöhnlich stark gesicher te Geleitzug von Gibraltar, der vor einigen Wochen den Weg über das West-Mittelmeer versuchen sollte, wurde z.T. vernichtet, z.T. auseinandergejagt, und nicht besser erging es einem Hilfstransport von Alexandria durch das Ostmittelmeer. Unlängst hat der ehemalige Oberstkommandierende der engl.Mittelmeerflotte, Admiral Sir Andrew Cunningham, der diese Stellung vom Juni 1939 bis noch vor wenigen Monaten innehatte, seinen Landsleuten in einem bemerkenswerten Bekenntnis seine Meinung über die Schlacht im Mittelmeer gesagt. Er teilt sie in 4 Phasen ein. In der ersten bis 1940 ist die "wundervolle Alexandria-Flotte", da England während der Zeit der ital.Neutralität weder in Gibraltar noch in Suez engagiert war, aufgeteilt worden. Nach Krieg eintritt Italiens wurde das Gros der engl.Flotte von franz.Einheiten gebildet. In der zweiten Phase bis Anfang 1941 hat die engl.Flotte noch einmal vorübergehend die Herrschaft im Mittelmeer besessen. Ihre Tätigkeit hat sich jedoch nur in der Ergänzung der Seestreitkräfte und des Konvoi-Schutzes erschöpft. In der dritten Phase seit Anfang 1941 hat die deutsche Luftwaffe im Mittelmeer die Luftherrschaft errungen. Ihr Einsatz hat der engl.Flotte "für terliche Verluste" zugefügt. Die Deutschen haben sich den Vorteil, von Landstützpunkten aus operieren zu können, voll zum Nutzen gemacht. Die vierte Phase ist die heutige. Die Notwendigkeit der Verteilung der Flotte auf die verschiedenen Kriegsschauplätze und die Lage in Ostasien machen es den Engländern unmöglich, den Krieg vor die Tür des Feindes zu tragen. Die einzige Abhilfe sieht der Admiral darin, daß sich die engl.Flotte eine ausreichende und gut geschulte Luftwaffe als einen eigenen Bestandteil schafft. Dieser gute Rat dürfte aber verspätet sein!

See- und Luftkrieg:

Eine neue Erfolgsmeldung im Kampf gegen die feindl.Versorgungs- und Unterstützungs-Schiffahrt zeigt, daß unsere U-Boote weiterhin auf dem Posten sind Wiederum müssen die Engländer 115 000 BRT eigenen oder im Dienste der Alliierten fahrenden Schiffsraumes von ihrem schon arg zusammengeschmolzenem Bestand abbuchen. 17 Schiffe sind von deutschen U-Booten an der Westküste Afrikas, im Atlantik, vor dem Mississippi, vor dem Panamakanal und im Nördlichen Eismeer versenkt worden. In einer Woche allein haben die deutschen U-Boote 35 Schiffe mit 231 000 BRT zur Strecke gebracht und damit dem Feind große Verluste an Rohstoffen, Material und Lebensmitteln zugefügt. Aber die Wocheneerfolgszahl zeigt nicht nur eine erhebliche weitere Verminderung der Tonnage an. Die Tatsache, daß wir von Versenkungen im Nördlichen Eismeer, im Atlantik, vor Gibraltar, an der Westküste Afrikas, im Golf von Mexiko, vor dem Panamakanal, in der Karibischen See, vor dem Mississippi und im Mittelmeer hören, läßt uns wiederum erkennen, daß unsere U-Boote in allen Meer operieren und daß unsere U-Bootmänner von einem unüberwindlich kühnen Angriffsgeist beseelt sind. In England wagt man nicht - ein Zeichen der Schwäche - die Verlustziffern bekannt zu geben, man räumt nur, wie das neulich der engl.Marine- und Schiffahrtskommentator Ferraby getan hat, ein, daß sich das engl.Volk darüber klar sein muß, daß mehr Schiffe verloren werden, als es sich England leisten kann. Und dieses Geständnis wird umso wertvoller, al unlängst der Stellvertreter Churchills Attlee im "Army and Navy-Club" - wohl unbedacht - zugegeben hat, daß die Versenkungszahlen, die von den Achsenmäch ten angegeben werden, mit denen der brit.Admiralität übereinstimmen. Hört ma dann außerdem, daß die Japaner seit Beginn des Krieges (Dezember 1941) insgesamt auch noch fast 2 Millionen BRT feindl.Schiffsraumes versenkt haben, dann kann man schon verstehen, warum die brit.Regierung jede Aussage über den Tonnageschwund vor dem Unterhaus verweigert. - Wie wird da den Engländern und ihren Bundesgenossen die Sondermeldung vom 21.7. in die Glieder gefahren sein, nach der in den letzten 4 Tagen aus einem für Afrika bestimmte Geleitzug nördlich der Azoren, im St.Lorenzstrom und im amerikan.Raum wiederum insgesamt 16 Schiffe mit 104 000 BRT von unseren prächtigem U-Bootmännern versenkt wurden!

Pazifischer

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Pazifischer Kriegsschauplatz:

Die Japaner haben nach der Eroberung Burmas ihre ganze militärische Kraft gegen Tschungking-China konzentriert. Während sie dabei sind, die gewonnene Gebiete politisch und wirtschaftlich im Sinne einer neuen ostasiatischen Ordnung zu organisieren, während sie also mit dem Aufbau der ostasiatischen Wohlstandssphäre tatkräftig begonnen haben, wird der Kampf gegen Tschiangkaischek energisch fortgesetzt. Denn die Neuordnung Ostasiens kann erst dann vollkommen sein, wenn China in sie miteinbezogen wird, und dazu ist es notwendig, den Widerstand Tschiangkaischeks zu brechen. Der Angriff von Osten her ist jetzt so weit vorgetragen, daß die ganze Provinz Tschekiang in den Händen der Japaner ist.

Zur See ist es den Japanern gelungen, die ostasiat.Gewässer von alliierten U-Booten zu säubern; es sind etwa 97 feindl.U-Boote versenkt oder beschädigt worden. Japan.Mitteilungen geben an, daß vor Kriegsausbruch etwa 30 größere nordamerikan.U-Boote in Manila stationiert waren, die Briten hatten etwa 1[illegible] in Hongkong und Singapur, etwa 20 holländ.U-Boote befanden sich in Borneo. Außerdem haben die Japaner neuerdings 25 feindl.Handelsschiffe im Indischen Ozean und südafrikan.Gewässern vernichtet. Seitdem der brit.Seeweg durch das Mittelmeer nach Ostasien verlegt ist, bleibt nur noch als Versorgungsmöglichkeit für Indien und Nordafrika die Linie über das Kap der Guten Hoffnung, Kapstadt und den Indischen Ozean oder das Rote Meer. Die japan.Versenkungen betreffen demnach, wie man annehmen darf, solche Schiffe, die in Kapstadt [illegible] Geleitzügen zusammengestellt werden und zur Hilfeleistung für Indien, Vorderasien oder Afrika bestimmt sind.

Vor einigen Tagen konnte man sich in Japan daran erinnern, daß die japan. Wehrmacht fünf Jahre im Kampf gegen China steht. Während es ihr gelang, den Briten, Amerikanern und Holländern in kurzer Zeit schwerste Schläge zu versetzen, mußte in China ein langer und zäher Kampf geführt werden, der auch jetzt noch nach den großen Siegen gegen die ABCD-Staaten erhebliche Anstrengungen und Kräfte fordert. Man erklärt diesen Umstand damit, daß Tschiangkaischek immer ein starker Gegner und Japan nicht in der Lage war, seine ganze militärische Kraft einzusetzen, da es mit der ständigen Gefahr eines Angriffs der miteinander im Bunde stehenden Engländer und Amerikaner rechnen mußte. Zu Lande war es an der Grenze von Mandschukuo dauernd von den Sowjets bedroht, wie die Grenzkämpfe des Jahres 1938 und 39 zwischen japan. und Sowjet.Truppen zeigen. Die immer schärfer werdenden wirtschaftl.Maßnahmen Englands und der USA gegen die japan.Versorgung wirkten sich außerdem hemmend in der Entfaltung aller Kräfte aus. Japan sah sich auf Grund dieser Verhältnisse gezwungen, während des Chinakonfliktes, in dem England und die USA auf der Seite Tschungkings standen, eine vorsichtige Politik zu treiben, um sich nicht vorzeitig militärisch zu exponieren. Erst als die Situation reif war konnte Japan seinen Feinden und ihrer Aggression entgegentreten. Nach der ersten Phase des Chinakrieges 1938 hatte jedenfalls Japan die wichtigen Städte Peking, Tsingtau, Nanking, Hankau und Kanton in seiner Hand und weite Gebiete der Provinz Shansi besetzt. Eine Verbindung zwischen den in Nordchina und den von Schanghai operierenden Truppen war hergestellt. Der Jangtsekiang wurde kontrolliert und die chinesische Ostküste war blockiert. Jetzt haben die Japaner Operationen größeren Stils begonnen, und in Tokio ist man nach Absperrung der Burmastraße der Überzeugung, daß die Lösung der chinesischen Frage mit der Niederwerfung Tschiangkaischeks nur mehr eine Frage der Zeit sei.

Der Kampf in Ostasien ist zu einem wesentlichen Bestandteil der großen Weltauseinandersetzung gegen die englische Tyrannei und Ausbeutung geworden. Japans Siege haben dazu beigetragen, das brit.Empire in seinen Grundfesten zu erschüttern. Die unterdrückten Völker beginnen zu erkennen, daß sie ihre Schicksalsgestaltung in der Befreiung vom englischen Joch in ihren Händen haben. Es wird und muß die Stunde kommen, wo man vom Ganges bis zum Suezkanal das britische Joch endgültig abschüttelt.

J.A.

Verteiler:

Wie üblich.

Oberstleutnant

1. Zug. 28.8.42 11

Meldung!

1. Gerät. a. 1 Karabiner 98k durch Volltreffer zerstört

b. 8 Trommel s. Feldkabel durch Beschuß u. Panzer unbrauchbar

c. 1 Handglas 5×30 gestohlen. (Aufz. daselbst)

2. Fahrerbesetzung.

Ich bitte für den Volkswagen einen Fahrer z. bestimmen, der ich für Fahrzeug und Gerät verantwortlich machen kann

Krauss, Obstl.

Absender:

Dienstgrad: .....

Vor- und Zuname: .....

Feldpostnummer: .....

(Bezeichnung des Truppenteils verboten. Als Dienstgrad nicht Schütze, Pionier, Flieger usw. angeben, sondern nur Soldat, Gefreiter, Leutnant usw.)

„Was die Front opfert, das kann überhaupt durch nichts vergolten werden. Aber auch das, was die Heimat opfert, muß vor der Geschichte dereinst bestehen können."

(Der Führer am 3. 10. 1941)

Feldpost

An

.....

.....

in .....

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

(10. 41)

△ Fp 50 Din A 6

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

12

O 12 89

Hans Rode
Otto Röhr
Albert Friedrich Schlick
Hans Günter Schmiza
Paul Schünemann
Johann Schrob
Ernst Sudermann
Alfons Theiss
Heinrich Tigges
Josef Tröster

Alex, Ewald
Borg Ernst
Bensberg, Josef
Biermann Theo
Brendgen, H. Wolfgang
Brüß, Josef
Bonaldi, Wilhelm
Flöte, Hermann
Foerster, Werner
Frank, Hans
Gaßl, Herwart
Gerbig, August
Heise, Johannes
Meisel, Walter
Jung, Artur
Kersjes, Heinrich
Lange, Ludwig
Lais, Heinrich
Luley, Dietrich
Opolka, Fritz
Pabst, Walter
Risse, Karl

Rüde Wandtopf

Dahlhofen 26.8.
Krüger 25.8
Pürol 23.9
Luffing 25.8
Lindemeier "
Kerpfer 14.9
Damm 7.9.
Jagge 23.9.
Hamm
Kopf Andreyewska
Rigg Zubulow
Klubb Alexejewska
Nahkämper "
Manne Lubny
27.6. Bernard Flomenska
Kunzinskij
16.7. Schmidt Krasnogal
16.8. Schindeldecker Nikolajew
Poggenkorn Zubulow
Kopf "
Salzer Mogilewskaja
2.10 Pauls

gefallen bei Stalingrad

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Hans Blümcke

Wandtmar 2.10.41
Hellwig Kauftantimoche
Gallert 16.8.41

Of.	Rühl	Bumbarsberg	O. Gefr.	Schlabusch	O. Gefr.
"	Krauß	Kuch	"	Gessel	"
"	Bernblaim	Kreidgen	"	Roda	"
"	Lüling	Tröster	"	Nissa	"
"	Schumann	Gerbig	"	Corfai	"
"	Sundermann	Thaus	"	Hansa	"
"	Jung	Wessel	"	Ohla	"
"	Kuhn	Rohr	"	Lauis	"
"	Schmitz	Flöte	"	Schlick	Gefr.
"	Ogelka	Herz	"	Schwab	"
Ng.	Kurtzjes	Lenskaug	"	Weingarten	
"	Wandhoff	Würfels	"	Hansel	
"	Förster	Maibitz	"	Friermann	
"	Lange	Klatt	"		
O. Gefr.	Lang	Kanga	"		
"	Frank	Hackmann	"		

Zünder

Wartezeit!

Siegeszuversicht

Und vor dem Zug die Kanonen
[illegible] sind die Infanterie

Kampf

u

Sieg!

1) 13

Als wir zum Westen zogen
Aus des Rückens Einsamkeit
Nun Tritt gefaßt, Kamerad
Nur der Kampf bringt Freiheit
Und jeder Schlangel beute
kennt
Westfalens Regiment. –
II. Schießt es aus allen Rohren
von der Stunne Höh' herab
Wir wirken mit, Kamerad
Selbst wenn uns das Grab hat. –
Auch dann die Hand noch
am Gewehr
So die Westfalenehr! –

Wir haben Euch gerennt
Höhn an Rohren u. Kahl
Er hieß nicht um, Kamerad,
Höher trägt die Ehre!
Auf zu neuem Tohn

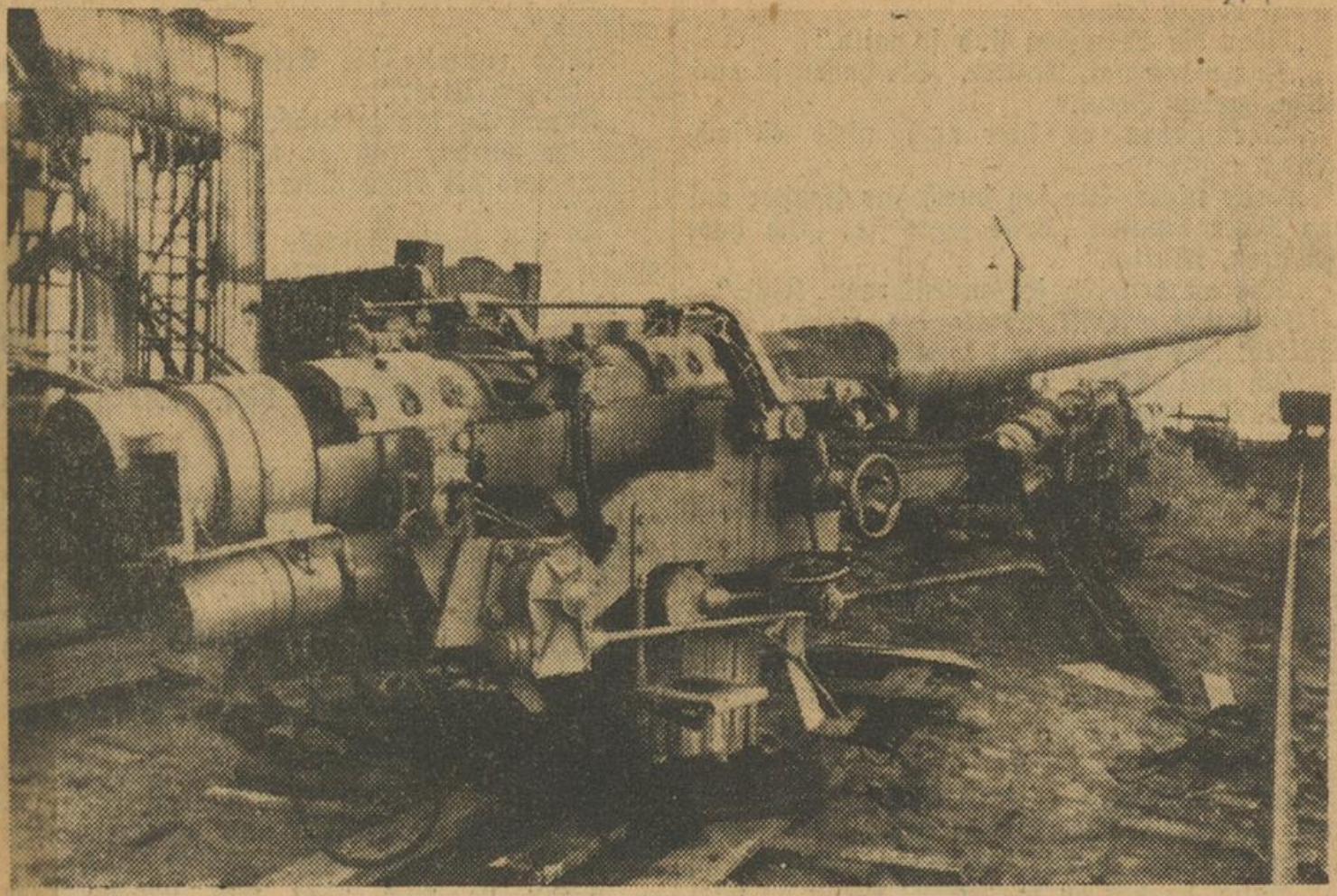
Höher trägt alles
Genie!
Geht das Zimmer flatter
Auf zu neuem Tohn
Stand an die
Westfalenehr
Westfalen hoch
an dem Westfalenehr

Der Führer ruft, Kamerad
und ruft der Führer wieder
Nennen Kämpfer jetzt noch vorn

Als wir zum Westen zogen
Es war Wonnemonat Mai
Nun Tritt gefasst Kameraden
Nur uns macht der K[illegible]

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

14



Erste Originalaufnahme aus dem Sowjethafen Nikolajew

Die Werften und militärischen Anlagen wurden in erster Linie im systematischen Einsatz unserer Kriegswaffen zerstört. Zahlreiche Beute fiel in unsere Hände, u. a. auch diese beiden neuen 15-cm-Schiffsgeschütze

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Sehr geehrte Familie Schindeldeker!

Mit Dank bestätige ich den Erhalt Ihres Sappern u. mutigen Briefes. Die Sachen von Ihrem Jungen, die ich gut u. verschlossen in einer Kiste aufbewahre, gehen Ihnen zu, sobald ich irgend eine Gelegenheit dazu finde.
Wir stehen im Moment mitten im Kampf u. da finde ich leider keine Zeit. Außerdem befindet sich die betreffende Kiste aus Gründen der Sicherheit, in einem Fahrzeug weiter hinten beim Troß. –
Sobald die Gelegenheit eintritt u. wir ein paar Tage in Ruhe kommen, schicke ich die Sachen an Sie ab. Ich bitte Sie, ich noch ein wenig zu gedulden.
Das S.A. Sport abzeichen, von welchem Sie mir schreiben, ist leider nicht bei Fülles Sachen, wie ich bestimmt weiß. – Der Kamerad Schwabe berichtete mir, daß Fülle es einige Tage vor seinem Tode verloren habe. –
~~Von~~ Von Fülles Grab erhalten sie sämtliche Aufnahmen die gemacht worden sind, worauf Sie sich fest verlassen

können.
Es hat die Gelegenheit ein, daß ein Kamerad entlassen würde u. nach Deutschland kam, er hat die Filme mitgenommen, sodaß sie sicher sind. Bitte haben Sie auch in dieser Sache noch ein wenig Geduld.–

Sonst gibt es von hier nichts Neues zu berichten. Den Kessel im östlichen Dnepr-Bogen (Kiew) haben wir in zwei Tagen unter schweren Kämpfen „zugefahren".– Die Verluste der Russen sind enorm.
Wir denken alle viel u. oft an unseren Fülle.– Wenn er doch noch dabei sein könnte.–
Er ist immer mitten unter uns u. sein Geist ist uns voran!–
Die herzlichsten Grüße, auch im Namen der Kameraden.

Ihr
Aug. Ernst
Uffz.

Sehr geehrte Familie Hindelbacher!

Viele Mütter, viele Väter, haben ihre Söhne draußen im Felde stehen. – ~~Die Eltern bangen u. sorgen~~ Viele junge Frauen ihren Mann, viele Bräute ihren ~~Bräutigam~~ Liebsten. – Nicht allen ist es vergönnt, ~~den Hochzeitsg~~ noch einmal den zu schauen, dem ihre größte Sorge, dem ihr größtes Bangen galt. – Die Zeit ist hart u. der Krieg ist unerbittlich. –
So sind auch Sie, meine lieben Eltern meines besten u. liebsten Kameraden, Fülle nicht geschont worden. –
Worte werden Ihren Schmerz nicht lindern können. Möge aber auch zu aller Traurigkeit, die um Sie Ihnen eingelebt ist, ein wenig Stolz ~~hinzutreten, dass Sie~~ ~~dass Sie~~ sich mischen, um ihren gefallenen Sohn Julius.
~~Bei einem kühnen Vorstoß auf die Hafenstadt Nicolajew lauschte unser Fülle noch vor der vordersten Linie – den Nachmittagstunde des 17 Aug zu leben aus. Tödlich getroffen~~
Julius war bei uns allen wegen seines nie versiegenden Humors, wegen seines herrlichen, soldatischen Draufgängertums sehr geachtet u. geschätzt.

~~Schon oft war Fülle, mit einem Lachen auf dem Gesicht,~~

~~Wo es galt dem~~

Wie schon so oft während des Feldzuges in Russland, war er auch diesmal mit seiner Maschine bis über die vorderste Linie hinaus gefahren, ~~[illegible]~~ als er plötzlich in ein feindliches M. G. Feuer geriet. – Bei dem Versuch, sich mit seinem Krad zu retten, traf ihn ~~[illegible]~~ dann das tödliche Blei. –

Mit einem Kopf u. Brustschuß sank er zu Tode getroffen auf das Pflaster von Nivolajevo. Tödlich war der Brustschuß, der in die rechte Seite drang u. ~~bis~~ sich den Weg bis zum Herzen suchte. gegen 4 u. 5 Uhr

~~Er fiel [illegible] Nachmittag des 17. August auf den Strafen von Nivolajevo~~

~~Fülle fiel am Nachmittag des 17. Aug. gegen 4 u. 5 auf den Strafen von~~

~~Am Sonntag Nachmittag~~

Als mich diese traurige Kunde erreichte ich es gar nicht fassen. Es ist mir, als habe ich einen lieben Bruder verloren.

Immer hatte ich gegleubt, meine Fülle könnte nichts passieren. Er ist aus den bedeutendsten Situationen immer heil u. gesund zurückgekehrt. – Er fuhr, was es eben zu fahren gab u. immer

kam er ~~[illegible]~~ leidend zurück u.
berichtete von der Erfüllung seines Auftrags.
Ich nahm schon als selbstverständlich
an, daß Fülle unverwundbar sei. –
– Denn diese erschütternde Nachricht
Fülle u. ich wurden zusammen in
Düsseldorf eingezogen, erlebten gemeinsam
Rheine, meldeten uns gemeinsam
zum freiwilligen Frontdienst, kämpfen
Seite an Seite in Frankreich, kämpfen
gemeinsam in Rußland. – Bis
am frühen Nachmittag des 17 Aug. –
Und nun bin ich allein. –
Fül wird weiterleben, nicht nur
bei mir, bei allen Kameraden,
bis auch wir vergehen.
Weiterleben wird sein Humor. Beispiel
gebend werden seine Taten sein!
Sein Draufgängertum war einmalig!
Am Sonntag nachmittag habe ich
meinem Fülle das Grab geschaufelt.
Inmitten eines Friedhofes, auf einem
hohen Hügel, ~~[illegible]~~ hart an schwarzen Meer
gelegen, hat Fülle nicht nur den
schönsten Platz, sondern auch das schönste
Grab, daß je ein Kameral vor ihm
gelebt hat. +
Ich habe viel verloren, Sie mehr.

[illegible] Aufgabe, [illegible] Tode des E.K.I. erhalten

Seien Sie meines aufrichtigen Beileids
versichert. Ich spreche auch hier im
Namen aller Kameraden.
Fülles Geist marschiert mit uns!

In stiller Treue

Ihr

A. Ernst

P.S.

Die persönlichen Sachen von Fülle,
(Briefe, Geldbörse usw.) habe ich an mich
genommen. Ich werde sie Ihnen nach
Beendigung Ihres Feldzuges persönlich
ausbändigen. – Ich hoffe, daß es Ihnen
so recht ist. –
Ein Fülles Mädel, Fräulein, Hammersen
Adolf Strasse der 5. A. 1644, habe ich ebenfalls diese erschütternde Nachricht übersandt

~~[illegible]~~

2) Volle Rauchfahnen über Stalingrad
An der Grandwerferstellung unsere
Rg. Stelle. Russen Flieger werden
von den Mes abgeschossen, im
Stoß in die Wolga. 5 Sperrballen
werden abgeschossen. ~~[illegible]~~
Ein Russenflugplatz jenseits
der Wolga. Ein Bombenregen
über Stalingrad, mit dem Fuchs
4 Ratas hinter geholt. Ein
Vormarsch ist gesperrt.
Am Holt eine Stellstrom
von einem Haus herunter.
Am Abend werden 3 Avte Russen
u. ein Kommissar aus dem Bunker
geholt. Wir machen für die
Nacht St. W. zu Ulm. Mindestens
23 Russenfänger bei uns durch
Alles gelt Bürmen. ~~[illegible]~~
f. St. werden acht Panzer. Rgs. ist
mit Handgranaten u. Bajonetten

Absender:

Dienstgrad: .....

Vor- und Zuname: .....

Feldpostnummer: .....

Bezeichnung des Truppenteils verboten. Als Dienstgrad nicht Schütze, Pionier, Flieger usw. angeben, sondern nur Soldat, Gefreiter, Leutnant usw.)

„Was die Front opfert, das kann überhaupt durch nichts vergolten werden. Aber auch das, was die Heimat opfert, muß vor der Geschichte dereinst bestehen können."

(Der Führer am 3. 10. 1941)

Feldpost

An .....

in .....

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

(10. 41)

△ Fp 50 Din A 6

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

6⁵⁶ von überschritten 23/8) 1 19
16½ ⁰⁰ an der Wolga.
Herber Einsatz unserer Lichtwaffe, was Tiefe
zeigen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] der Spitze
4 Rüsseflieger abgeschossen.
Ein holtes Stellungssystem, wobei
der Rüsse von uns überrascht wurde
17 jährige Leiden im Bunker.
Rüsse schießt mit Stahl auf
uns. In Stellung vor Stalingrad.
Ein Wecht zum Lied ruhig.
24.8.
Ab 2⁰⁰ Feuerzauber der Grab
die meist jenseits der Wolga.
Statt der Rüsse der neue Coul
gräbt ein Splitter in Herzi
verwundeter Rüsse. Aus dem
Bunker wird mal geschossen.
Um 11⁰⁰ Colonne wir mehr
einen Rüsse dort heran.
Feuer Flieger Bombardiere
Stalingrad

4.) Ein Gefangener verhaftet mit der deutschen M. P. ein Landser. Volltreffer in B. Stelle, wo ich ein paar Tage vorher sah, ein Faber vom Grenadierfeldtruppe [illegible] Dahlhofen gefallen. Hr 111 [illegible] mit Munition ab. — Herz verwundet durch Flieger.

~~[illegible]~~ 18. Neue Munition von der Kolonne auf Strecke der 3. D. O. ~~[illegible]~~ 70 Schuß.

27.8. Die Feuerstellung unter schwerem Geschütz vom Rennzeug, die links an der Höhe an linke Dorf stehen. Wegen Wandlaff Reparatur. Ein Angriff soll auf das Dorf von Strachwitz in den Rinnen gemacht werden u. K. 16. Die Nacht wird das Dorf Rinnen genommen. 6 Panzer vor uns abgeschossen.

5)

28.8. Ziemlich ruhig. ~~Morgen ziemlich~~
Die Feuerstellung bleibt. Heute kein
Toter auf der Bg. Stelle. – Verpflegung
u. Rost u. am Abend um 19⁰⁰ volle
Deckung. Es steigt Unternehmen
„Kirchhof" mit 60 Flieger Bomben
u. Sprengstoff. – Die Wolga liegt
schön ruhig in Mondenschein.
Die Panzerfabrik unter Bruchsp.
~~Ein einziges Flammenmeer~~
~~Rinne~~ Kanne bei uns.
29.8. Der 10ste Tag des Krieges. Wollwerfer
auf Wollwerfer auf unsere Bg. Stelle.
Ein Panzer bis vor dem Rohren der
8.8 Flak. Ein Panzer bis Lung vor der
Bg. Stelle. – Beide brennen. Einer
fährt noch auf eine Mine. – Ein
Kopf wollt mir zu Füßen. Die Rinne
nehmen Rinne wieder. Am Abend
Gegenstoß von unseren Panzern, die
die Hälfte der Ostern zurückholen. Ruhig
die Leitung kaputt. Am frühen Morgen
um 1/25⁰⁰ Ein Rückenschuß. –

6) Überläufer die ihre Aussagen machen u. uns Beyfall geben. – Cöln bis zur Feldstellung gegraben. –
Die Nacht ist ruhig.

30/8. Heute ist Sonntag. Bis zum Mittag wenig los. Die Rotsch. Bzw. schießt. Kummer bei den Landsern.
Der Tag ist weiterhin ruhig

31./8. Starkes Art feuer u. Rauchbeschlag auf unsern Bunker. Toll, sehr toll.
Am Nachmittag greift der Russe in Richtung auf unsern Bunker an.
Ich lege 5 um u. verwundet einige.
Ich schieße mit 3 Gewehren u. bringe den Angriff zum stehen. – Der Russe schlägt sich ein. Alle Stoppen bepuckt.
Das Fliehen ist sehr gefahrvoll.
Besetzer vor den Cölern. 6 Tote u. zwei verwundet. Der Ritz vor uns ist leer, die Schätze sind tot. – Befehl, der Ritz will gehalten werden. Neuer Ersatz.

1.9. Die spannende Lage, wir gehen in den hinteren Bunker. – Sonst ruhig.
Neuer Ersatz in Schwarzwaldstr.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

7)

3.9. Gewaltiger Stuhlangriff auf Stalingrad. Die Stadt brennt. Wir beziehen unsere alte Bg.-Stellung u. verlieren ein Auge. – M.G. von der Ordnung geschossen. Eine Rol kann gegen den Panzer nicht in Stellung gebracht werden. – Die Rol in der Stellung des linken Zuges. – Stark getroffen. Räumlich Berger den Einsatz der Kompanie gemeldet. Russe schießt [illegible] mit M.G. u. Panzern. Der Kopf kann nicht über die Ordnung.

4.9) Ein Spähtrupp der Russen mit l.i.G. abgeschlagen. Wichtig liegt der Russe 80 m. vor uns.

5.9 keine besondern Vorkommnisse

6.9 315 s.i.G.

7.9 Daraus gefallen.

8.9. K.b.V.

9.9. K.b.V.

10.9 Hinweg + Dr. Pruel +

11.9 Angriff auf Orlowka (gemeldet)

12.9 Angriff im Süden von Stalin u. auf Orlowka (nach mit Gewinnen.)

8/

13. Studien auf Stationsgeb. Ein Stück abgeschlossen.
Noch im Süden.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Angriffsbewegungen auf 1200 Kilometer breiter Front

Nach einer OKW.-Sondermeldung haben die schweren Vernichtungsschläge im Osten zu einem neuen Abschnitt der Operationen geführt. Vom Asowschen Meer bis zum Waldaj-Gebirge südostwärts des Ilmensees, also auf einer Breite von 1200 Kilometer, sind die deutschen und verbündeten Truppen in voller Angriffsbewegung nach Osten. — Unsere Karte veranschaulicht das gewaltige Ausmaß des jetzigen Kampfgebietes. — (Scherl-Bilderdienst-M.)

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

23

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Vater: 8/12 10./12. 13/12. 27/12 6/1. 4/1 26./12. 12/12 9/12 5.12

Mutter 29.11 10/12. 27/12. 18./11

Maria 19.11 10/12 27/12. 22/12. 18.11

T. Mira 3/12. 15./12. 27/12. 7/1. 4./1 9./12 2./11

Hans 5./12 15./12 27/12. 29./12. 12./12 26./11

Heinz 29./11 10./12 28/12. 6./1 22/12 6./12

Hanni 29.11 10./12 27./12. 26./11

Cotta 26./11 10/12 28/12. 27/12. 6/12.

T. Lini 18.10. 6/1. 7/1. 6./1

Engelen 9.11 1/1. 25.11

Pyo 18.10 10/12. 6./1 7./12

Rita 22.10 13./12 12./12

Li 15.11 10/12. 14/12. 31/12. 7/1 6./1 12/12 11./11

Schindelduler 27.11 6/1 24.11

Hahn 18.10

Mohr 8.12 10.12 27/12. 28/12. 9./12 7./12

Lenz 22.9. 15/12 8./12

Hanna 23.10

Rosing 24.8. 31/12. 24.12

Hermann 26.11 14./11

Nieberger 15.11

Alten Bürger 27/11. 15.11

Oberschul 27/12. 26./12.

Frauen 6./1.42. 4./1

Absender:

Dienstgrad: .....

Vor- und Zuname: .....

Feldpostnummer: .....

(Bezeichnung des Truppenteils verboten. Als Dienstgrad nicht Schütze, Pionier, Flieger usw. angeben, sondern nur Soldat, Gefreiter, Leutnant usw.)

„Das deutsche Volk ist sich bewußt, daß es dazu berufen ist, die gesamte Kulturwelt von den tödlichen Gefahren des Bolschewismus zu retten und den Weg für einen wahren sozialen Aufstieg in Europa frei zu machen."
(Aus der Note an die Sowjetregierung.)

Feldpost

An

.....

.....

in .....

.....
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

(7. 41) △ Fp 50 Din A6

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

25

Vater 28./10 11./11. 19./11 27./11 8./12. | 5.12 18./11 11.11.

Mutter 28./10. 15./11. 29./11 18.11 11.11.

Maria 18.10. 15.11. 19./11. 18./11

Tante Mira 18.10 1.11 14.11 27./11 8./12 | 14.11 2./11

Hans 21.10. 1./11. 27./11 5./12 | 27./11

Heinz 15./10 29./11 11./11

Hanni 15.10 29./11 11./11

Tante Lini 18./10

Engelen 18./10 1./11. 25.10.

"Bo" 18./10 7.12

Ria 22.10

Lotte Brüger 29.9. 26./11 25./11.

Hommersen 23.10. 30.10. 15.11 / 11./11 26.10.

Schindelsdorfer 1.11. 4.11 27./11 24./11

Hahn 18.10.

Mohr 18.10 26./11 8./12. 7./12 25./11

Lene 22.9.

Hanna Z. 23.10.

Will-Raing 24.8.?

Sonja 1.11 15.11 27./11 3./12 14.11

Hans 15.11. 27./11 14.11

Aichinger 15.11

Altenburger 27./11

Absender:

Dienstgrad: .....

Vor- und Zuname: .....

Feldpostnummer: .....

(Bezeichnung des Truppenteils verboten. Als Dienstgrad nicht Schütze, Pionier, Flieger usw. angeben, sondern nur Soldat, Gefreiter, Leutnant usw.)

„Das deutsche Volk ist sich bewußt, daß es dazu berufen ist, die gesamte Kulturwelt von den tödlichen Gefahren des Bolschewismus zu retten und den Weg für einen wahren sozialen Aufstieg in Europa frei zu machen."
(Aus der Note an die Sowjetregierung)

Feldpost

An

.....

.....

in .....

.....

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

(7. 41) △ Fp 50 Din A 6

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

26

Wagner
Hahn
Haines
Hetzke
Friedrich
Schlosser
Rasing
H. Daniel
Baumgarten
Bünger
Engelen
Borowski
Becker
Aichinger
Hoffmann
Wansart
Rifs Lamp
Bodemann
Homerzen
Klein
Schlosser
Sengö-

Schindeldecker
Topp
Horne
v. Rönnen
Ludwig
Faber
Hetting
Lewing
Kochmeister
Giebmann
Kaufhold
Ramm
Schmidt Kamp
Altenburger
Papenau
Kessler
Rohrbeck

Weihnachtskarten

Absender:

Dienstgrad: .....

Vor- und Zuname: .....

Feldpostnummer: .....

(Bezeichnung des Truppenteils verboten. Als Dienstgrad nicht Schütze, Pionier, Flieger usw. angeben, sondern nur Soldat, Gefreiter, Leutnant usw.)

„Das deutsche Volk ist sich bewußt, daß es dazu berufen ist, die gesamte Kulturwelt von den tödlichen Gefahren des Bolschewismus zu retten und den Weg für einen wahren sozialen Aufstieg in Europa frei zu machen."

(Aus der Note an die Sowjetregierung.)

Feldpost

An

.....

.....

in .....

.....

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschließfachnummer

(7. 41)

△ Fp 50 Din A 6

des Bolschewismus zu retten und den Weg für einen

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

27

Иванцо
или
Щуровка

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

L'EMPIRE BRITANNIQUE EST LÀ

LES ANZACS VIENNENT DES MERS DU SUD

Les « Anzacs » sont arrivés. Le corps d'armée australien et néo-zélandais (Australian and New Zeeland Army Corps) est arrivé à Suez à bord d'un cortège de paquebots escortés de navires de guerre britanniques qui constituait le plus formidable convoi naval de l'histoire. Ils ont pris pour devise la parole du premier ministre australien M. Manzies : « Un roi, un drapeau, une cause ». Pendant la dernière guerre, l'Australie a envoyé en Europe 412.000 hommes et la Nouvelle-Zélande 128.000. Leurs chefs sont les généraux Blarney et Freyberg, tous deux anciens combattants de la Grande Guerre, en France.

Lord Galway, gouverneur général de Nouvelle-Zélande, inspecte les troupes du corps expéditionnaire.

Le lieutenant-général Blarney était, à 35 ans, chef d'état-major du Corps expéditionnaire australien.

UN SOLDAT AUSTRALIEN ET SON EQUIPEMENT
L'AUSTRALIE A SOUS LES ARMES PLUS D'HOMM
QU'A AUCUN MOMENT DE L'AUTRE GUER

A. 3.843

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

— Tom a fait ça pour être sûr de taper plus fort.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

№ 26

42°-46° SIBIU-BLAJ-SIGHIŞOARA

42°47° BISTRITA - DEJ - TÂRGUL MUREŞ

Capitală de Județ - Municipiu
Capitală de Județ - Comună urb. reședință
Comună urbană nereședință
Comună rurală
Sat și Cătun
Mănăstire
Stațiune balneară
Mină
Fabrică
Cote de nivel
Pod
Distanța chilometrica pe șosele
Cale ferată normală
Cale ferată îngustă
Cale ferată electrică
Funicular
Gară și Haltă
Curs de apă
Lac
Teren inundabil
Teren mlăștinos
Pădure
Șosele Naționale
Șosele Județene
Șosele Vicinale
Drumuri naturale
Poteci
Limita de Județ
Limita Țării

SCARA = 1:300.000

INTOCMITĂ ȘI EXECUTATĂ DE M. C. MOLDOVEANU PROFESOR-CĂMĂDĂRA

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

VERLAG TH. MARTENS & CO. GMBH MÜNCHEN

QUICK

REDAKTION

EILBOTEN

Herrn
August Ernst

Göttingen
Stegemüllerweg 3

Ihr Zeichen	Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen	München 3, den
		Nae/B	16. Oktober 1962

Sehr geehrter Herr Ernst,

wir haben unseren Rechercheur, Herrn Peters, zum Bundestreffen der Stalingrad-Kämpfer nach Limburg entsandt und er hatte dort Gelegenheit, mit Ihnen zu sprechen.

Sie waren so freundlich, Herrn Peters zu sagen, dass Sie uns Ihr Tagebuch und andere Unterlagen über den Stalingrad-Kessel leihweise zur Verfügung stellen wollen. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir diese Unterlagen zur kurzfristigen Überlassung bald schicken könnten und bin

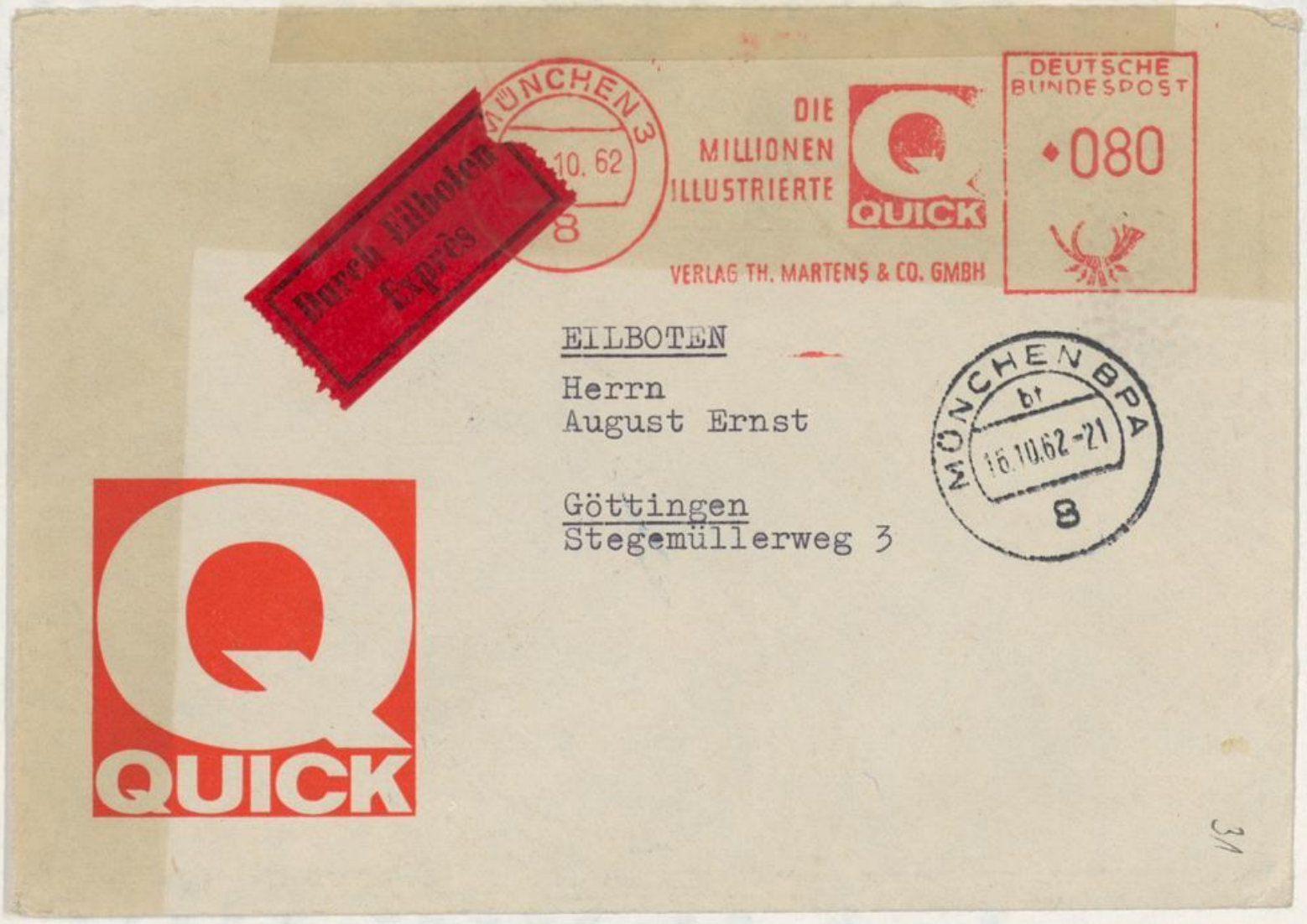
mit freundlichen Grüssen

(B. Naegele)
TEXTREDAKTION QUICK

München 3 Brienner Str. 26/28 Postfach 275 Telefon: Sammel-Nr. 22 88 01 (Im Selbstwählferndienst Ortskennzahl 0811) Fernschreiber: 05-23 600 martens co mchn
Telegramm-Anschrift: Martenscoverlag Postscheckkonto: München 976 00 Bank: Bankhaus H. Aufhäuser, München, Löwengrube, Konto-Nummer 23 800
Bayerische Gemeindebank (Giro-Zentrale) Hauptanstalt München, Konto-Nummer 105 105 Commerzbank AG., München, Konto-Nummer 16 500

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

VERLAG TH. MARTENS & CO. GMBH, MÜNCHEN 3, BRIENNER STR. 26/28

POSTFACH 275

GÖTTINGEN 1

17.10.62-11

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

August Ernst,
Stegemühlenweg 3

Göttingen, den 18.1o.1962
Tel.5 97 67

Verlag Th.Martens u.Co.GmbH,
Textredaktion Quick,
Herrn B.Naegele,
München 3
Briennerstr.26/28

Sehr geehrter Herr Naegele!

Wie Herr Peters mir in Limburg, anlässlich des Treffens der ehemaligen Stalingradkämpfer, sagte, sind Sie nur interessiert, Erlebnisse aus dem Kessel zu erfahren. Damit ist offenbar der Kessel gemeint, wie er sich in der Zeit vom 19./2o.November 1942 bildete.
Ich selbst wurde aber schon am 14.9.42 in der Südostecke der Front vor den Vororten Rynok Spartakowka schwerverwundet und hatte das Glück, noch herausfliegen zu können.
Als Angehöriger des 64.Panzer-Grenadier-Regiments befand ich mich im Verbande der 16.Pz.Div., die als Spitzendivision am 23.8. 1942 frühmorgens antrat und sich am Nachmittag des gleichen Tages an die Wolga herangekämpft hatte. Am Abend des gleichen Tages noch machte der Russe hinter uns "zu", so dass wir uns sofort nach unserem Durchbruch in einem Kessel befanden, der bis Anfang Sept. 1942 anhalten sollte und wir aus der Luft versorgt werden mußten.
Aus dieser Zeit besitze ich ein Fernschreiben der 16.Pz.Div. vom 25.August 1942 an das Panzer-Grenadier-Regiment 64, welches von Hube verfasst und abgezeichnet ist. Zudem besitze ich aus dieser Zeit ein von uns abgeworfenes Flugblatt wie auch eines, welches die Russen uns zukommen ließen. -
Mehr und ins Detail gehende Angaben über die Zeit des "Kleinen" Kessels und der Zwischenzeit bis zum großen Kessel, finden Sie - so Sie daran auch interessiert sein sollten - in dem Buch von Wolfgang Werthen: "Geschichte der 16.Panzer-Division", erschienen im Podzun-Verlag, Bad Nauheim.
Beim Vergleich meiner Tagebuchaufzeichnungen mit dem Inhalt dieses Buches (23.8.42 bis 13.9.1942) stelle ich eine wesentliche Übereinstimmung fest. Selbstverständlich hat jeder seine individuellen Erlebnisse hehabt, die in dem Buch natürlicherweise nicht berücksichtigt werden konnten.

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

Da sich meine Tagebuchaufzeichnungen auch mit privaten Erlebnissen an der Front einerseits und meiner Familie andererseits beschäftigen, kann ich Ihnen meine Aufzeichnungen nicht zur Verfügung stellen. Ich bitte um Ihr Verständnis und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

issen
äfti-
tel-

I

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

II

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN

198

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
GIESSEN